



Die Künstlerin Cordula Huber stellt ihre Mond- und Sternenbänke an der Bahnhofstrasse beim UBS-Hauptgebäude auf – sie will den Himmel in die Strassenschluchten holen.

BILD: KARIN HOFER

Sternenhimmel auf Asphalt

Die Aktion «BankArt» stellt 1000 Bänke auf – die Künstlerin Cordula Huber hat 21 davon gestaltet

ZÜRICH → Der Bankenplatz Zürich wird diesen Sommer seinem Ruf auf spielerische Weise gerecht. Die Aktion «BankArt 2001» stellt in der Innenstadt, am Zürichseeufer und am Flughafen über 1000 von Künstlerinnen und Künstlern gestaltete Holzbänke auf. Nach den Löwen und Kühen sollen nun Sitzbänke aus «Lothar»-Holz die Kulturstadt fantasievoll beleben.

Mond und Sterne auf der Bahnhofstrasse

Die Zürcher Künstlerin und Illustratorin Cordula Huber hat für den Hauptsponsor UBS 21 Bänke gestaltet. Neben einer Informationsbank über ihr Werk zeigen zwölf ihrer Bänke den Blick auf die Sterne, acht den Blick auf den Mond.

«Ich hole den Himmel in die Strassenschluchten.» Ihre Mond- und Sternenbänke stehen an der Bahnhofstrasse entlang dem

UBS-Hauptgebäude. Tausend Leuchten täuschen dem Betrachter den Sternenhimmel auf dem Asphalt vor. «In der Stadt ist uns der Horizont oft verwehrt. Mit meiner Arbeit leite ich den Blick nach oben.»

Mit Illusionen die Sehnsucht stillen

Illusionen zaubert Huber mit ihrer künstlerischen Arbeit auch in die Wohnungen oder Firmen ihrer Kunden. Sie ist Spezialistin für Trompe-l'œil-Gemälde. In ihrem Haus an der Minervastrasse im Kreis 7, das sie mit ihrer zehn Jahre alten Tochter Tabitha und mit ihrer Freundin bewohnt, hat sie auf eine Wand ein offenes Fenster gemalt: mit Ausblick aufs Meer und eine Felsküste. «Ich würde sehr gerne am Meer leben. Mit diesem Bild täusche ich mich vorläufig über meine Sehnsucht hinweg.»

Das Atelier der 37-jährigen Künstlerin

befindet sich im Parterre des Hauses. Dort empfängt sie gerne Käufer, Kunstinteressierte und Neugierige. «Man darf mich hier jederzeit besuchen. Das ist mir lieber, als zweimal pro Jahr eine Vernissage zu organisieren und dann hundert Leute aufs Mal um mich herum zu haben.»

Huber hat ihre Kunstausbildung an der Hochschule für Gestaltung in Zürich gemacht und mit einem Master of Fine Arts in San Francisco abgeschlossen. Neben den Auftragsarbeiten für Wandmalereien und Illustrationen verkauft sie in ihrem Atelier auch kleinere Kunstgegenstände: Flusssteine, durch die der Himmel bricht, oder weisse Marmorquader, durch die man zum Vollmond schauen kann.

«Steine faszinieren mich sehr», erzählt Huber. «Ich liebe es, durch Flussbette zu wandern und Steine zu sammeln. Von mei-

nen Reisen und Ausflügen aufs Land schlepe ich immer kiloweise Steine nach Hause.»

Göttinnen führen ihr eigenes Leben

Auch neue Ideen für ihr künstlerisches Schaffen bringt sie von ihren Ausflügen mit. Sobald ihre Bänke an der Bahnhofstrasse installiert sind, macht sie sich an ihre neuen Arbeiten. «Auf meiner Frühlingsreise nach Sardinien habe ich wunderschöne, jahrtausendealte Steinskulpturen mit weiblichen Formen gesehen.» In Worte fassen mag sie ihre Visionen noch nicht, aber in ihrem Kopf führen die Figuren und Bilder bereits ihr Eigenleben.

ISABELLA SEEMANN

■ Die Aktion «BankArt 2001» findet vom 18. Mai bis 15. September statt.